

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ausstellungen und Kongresse

### Studienreise des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen nach Dänemark, Schweden und Norwegen

Der Verband veranstaltet in der Zeit vom 12. bis 21. August 1930 eine Studienreise in die nordischen Länder. Die Reise beginnt in Kopenhagen und geht über Gøteborg, Oslo nach Stockholm, wo eine grosse schwedische Wohnbauausstellung stattfindet. Nebenher werden die Reisenden Gelegenheit finden, auch etwas von der landschaftlichen Schönheit und den Kulturdenkmälern kennenzulernen. Die Reisekosten betragen für Mitglieder 500 RM., für Nichtmitglieder 520 RM. (einschliesslich Eisenbahnfahrt, Autorundfahrten, Unterkunft, Verpflegung, Trinkgelder). Von den Behörden und Organisationen der zu besuchenden Städte ist dem Verband die tatkräftige Förderung der geplanten Studien zugesichert worden.

Auskünfte erteilt Generalsekretär Reg.-Rat Dr. H. Kampffmeyer, Frankfurt a. M., Bockenheimer Landstr. 95.

### Das neue Kunstmuseum in Luzern

das im Kunst- und Konzerthaus neben dem Bahnhof untergebracht wird, soll bei seiner Fertigstellung im Jahre 1932 mit einer rein schweizerischen alpinen Kunstaussstellung eröffnet werden. Dieselbe soll alles Wesentliche umfassen, das bis heute auf dem Gebiet der Alpenmalerei und der alpinen Graphik geschaffen worden ist.

## Wettbewerbe

### Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Zürich	Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Chirurgische Klinik des Kantonsspitals	Im Kanton verbürgerte oder seit mindestens zwei Jahren niedergelassene Architekten	15. August 1930	April 1930
Basel	Schweiz. Wohnungsausstellung Basel, WOBA	Wettbewerb zur Erlangung von Möbel-Entwürfen	Schweizer Architekten und Kunstgewerber	31. Juli 1930	Juli 1930
Clarens	Société romande d'Electricité Territet	Verwaltungsgebäude für die Société romande d'Electricité	Seit mindestens 6 Monaten im Bezirk Vevey und dem von der Gesellschaft mit Energie versorgten Teil des Bezirks Aigle ansässige Architekten	31. Oktober 1930	Juli 1930
Vevey		Theater	Schweizerische Architekten des In- und Auslandes	—	Mai 1930
Luzern	Verwaltung der katholischen Kirchgemeinde Luzern	Katholische Pfarrkirche	Seit mindestens 1. Januar 1929 in der Schweiz niedergelassene Architekten katholischer Konfession	1. September 1930	Mai 1930
Basel	Baudepartement d. Stadt Basel	Dreirosenbrücke	International	30. Sept. 1930	Mai 1930
Bern	Hyspa	Plakat	Seit 3 Jahren in der Schweiz niedergelassene Maler und Graphiker	1. September 1930	Juni 1930
Basel	Grossratskommission	Genereller Bebauungsplan für die innere Stadt		31. August 1930	Juli 1930

### Zweiter Frankfurter Kurs für neues Bauen

Der erste Frankfurter Kurs für neues Bauen, veranstaltet von der Zeitschrift «Das Neue Frankfurt» unter Mitwirkung des städtischen Hochbauamtes, fand im September letzten Jahres statt. Er bot den Teilnehmern, welche aus ganz Deutschland sowie aus den angrenzenden Staaten zusammengekommen waren, Gelegenheit, die wichtigsten Neubauten Frankfurts eingehend zu besichtigen, sowie die Grundsätze der Frankfurter Bauarbeit in Referaten der leitenden Beamten kennenzulernen.

Der Kurs wird vom 4.—6. September 1930 wiederholt. Das Kursgeld beträgt 20 Mark (für Studenten 10 Mark).

Das definitive Programm wird Anfang August ausgegeben und auf Wunsch kostenlos zugeschickt. Wir bitten alle Interessenten, sich möglichst frühzeitig anzumelden. Adresse: Schriftleitung «Das Neue Frankfurt», Neue Mainzerstrasse 37.

### Museum der Stadt Ulm

Die Ausstellung moderner Bildnisphotographien von *L. Moholy-Nagy*, *Lucia Moholy-Nagy* und *Elfriede Wieland-Reichell* dauert bis Ende Juli. Hiernach findet eine Ausstellung von neuer Graphik aus dem Besitze des Kupferstichkabinetts statt.

### Architektentag der WOBA

Die Schweizerische Wohnungsausstellung Basel hat den 23. August als «Architektentag» bestimmt. Das Programm der Veranstaltungen ist zurzeit noch nicht fertiggestellt.

## Entschiedene Wettbewerbe

**AIGLE. Spital.** Es sind 22 Entwürfe eingereicht worden, von denen, unter Verzicht auf die Erteilung eines I. Preises, die folgenden prämiert worden sind:

1. Rang (2700 Fr.): Arch. *R. Bonnard*, Lausanne, Mitarbeiter Herr *Boy de la Tour*. 2. Rang (1500 Fr.): Arch. *A. Schorp*, Montreux. 3. Rang (800 Fr.): Arch. *Ed. Virieux*, Lausanne.

**BASEL. Engerer Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für das Chormosaik der St. Antoniuskirche in Basel.** Eingeladen waren 5 Künstler (3 Schweizer und 2 Deutsche). Das Preisgericht hat in seiner Sitzung vom 17. Juni 1930 mit Stimmenmehrheit beschlossen, den Entwurf des Herrn Prof. *Ludwig Gies* in Berlin-Charlottenburg in erste Linie zu stellen.

**LUTRY. Bebauungsplan.** Von 18 eingereichten Entwürfen wurden prämiert:

1. Preis (1200 Fr.): *Personal des Arch.-Bureau Epitaulx*, Lausanne. 2. Preis (1000 Fr.): *Nibio und Kellenberger*, Architekten, Lausanne. 3. Preis (700 Fr.): *P. Deluz*, Geometer, und *R. Solari*, Architekt, Lausanne. 4. Preis (600 Fr.): *Louis Chessex*, Ingenieur, Lausanne. 5. Preis (500 Fr.): *Simon & Cie.*, Ingenieure, Lausanne.

**NIDAU. Neubau für die Ersparniskasse.** Von 27 eingereichten Entwürfen sind die folgenden prämiert worden: 1. Preis (3000 Fr.): *Saager & Frey*, Architekten, Biel. 2. Preis (1800 Fr.): *W. Schürch*, Architekt B. S. A., Biel. 3. Preis (1200 Fr.): *Ernst Berger*, Architekt, Biel. 4. Preis (1000 Fr.): *Hermann Lindt*, Architekt, Zürich 6.

**BADEN. Beseitigung der Niveauübergänge der Durchgangsstrassen.** Auf den nachträglich auf 14. Juni verschobenen Termin sind 43 Entwürfe eingegangen. Ueber die Einberufung des Preisgerichtes haben wir noch keine Mitteilung erhalten.

**NEUENBURG. Neues Aufnahmegebäude für den Bahnhof.** Eingegangen sind insgesamt 29 Entwürfe. Es werden prämiert: 1. Rang: *F. Becker* und *Edmund Calame*, Arch., Neuenburg; 2. Rang: *Wavre* und *Carbonnier*, Arch., Neuenburg; 3. Rang: *F. Huguenin*, Arch., Colombes bei Paris; 4. Rang: *E. Cellier*, Arch., Lausanne; 5. Rang: *Prince* und *Péguin*, Arch., Neuenburg.

**BERN. Wettbewerb «Suva».** Im Ideenwettbewerb für den Neubau der «Suva», Schweiz. Unfallversicherungsanstalt an der Laupenstrasse in Bern, haben die Arch. *Salvisberg* und *Brechbühl* B. S. A. den 1. Preis erhalten. 2. Rang *K. Indermühle* B. S. A., 3. Rang *E. Hostettler*, 4. Rang *K. Weiss*. Die architektonische Gestaltung war durch die sehr strengen bernischen Bauvorschriften erschwert. Die Jury würde Ausnahmebestimmungen aus städtebaulichen Gründen begrüssen. Eine interessante

Frage wird durch das vierte Projekt angeschnitten, indem es einen Turmbau mit 16 Stockwerken vorsieht. Prinzipiell sollen nach Ansicht der Jury Hochhäuser für Bern nicht zum vornherein verworfen werden.

**LUZERN. Kunst und Konzerthaus.** Das erstprämierte Projekt von Architekt *Armin Meili* B. S. A. wird ausführlich veröffentlicht in der «Schweiz. Bauzeitung», Bd. 95, Nr. 24 vom 14. Juni 1930 und den folgenden Nummern.

**GROSSHÖCHSTETTEN.** Die Kirchgemeinde veranstaltete unter 7 eingeladenen Architekten einen engern Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einer protestantischen Kirche in Bowil.

Das Preisgericht, dem als Architekten Regierungsrat *W. Bösiger*, Kantonsbaumeister *egger*, Direktor *Robert Greuter* in Bern, sowie die Herren Grossrat *F. Stucki*, Grosshöchstetten, Pfarrer *Trechsel* in Langnau und Prof. Dr. *Lienhard* in Zäziwil angehörten, hat in seiner Beurteilung die Arbeit «Am Dürrbach» der Firma *Stämpfli & Co.*, Zäziwil, in den I. Rang mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung des Projektes gestellt. Im II. Rang wurden die Arbeiten «Glaube und Heimat» des Architekten *J. Wipf* in Thun, sowie «An der Strasse» der Architekten *Dubach & Gloor* B. S. A., in Münsingen, im III. Rang das Projekt «Frühling», Verfasser *H. Wülhrich*, Architekt in Stalden-Konolfingen, und im IV. Rang «Eine feste Burg ist unser Gott», Verfasser *Peter Salchli*, Grosshöchstetten, zurzeit in Zürich, prämiert.

## Neu ausgeschrieben

**BASEL. Wettbewerb zur Erlangung von Möbel-Entwürfen.** (Vorbemerkung der Redaktion: Die nachfolgende Ausschreibung ist in derart miserabilem Deutsch verfasst, dass die Redaktion darauf verzichten muss, kleine Korrekturen, wie sonst üblich, daran vorzunehmen.) Die *Schweizerische Wohnungsausstellung*, Basel 1930, Woba, eröffnet unter Schweizer-Architekten und Kunstgewerblern einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für:

1. eine Zweizimmerwohnung, bestehend in einem Schlafzimmer und einem kombinierten Ess- und Wohnzimmer;
2. eine Dreizimmerwohnung, bestehend in einem Schlafzimmer, Esszimmer und Wohnzimmer.

Die Wahl der notwendigen Möbel für das einzelne Zimmer sei den Teilnehmern überlassen. Es wird aber auf eine möglichste Konzentration mit einer vielseitigen Verwendung Wert gelegt.

Bedingungen. Es sollen die Entwürfe für beide Wohnungen im Maßstab 1 : 10 komplett eingerichtet werden. Dieselben können schwarz-weiss oder farbig ausgeführt sein. Ein Schaubild ist nicht erwünscht. Es ist ein

Hauptaugenmerk darauf zu richten, dass die Möbel unter Verwendung der modernsten Maschinen und Techniken ausgeführt werden können. Es soll auf einfache und zweckmässige Formen, die eine grösstmögliche rationelle Fabrikation gewährleisten, Wert gelegt werden. Es ist darauf zu achten, dass die Möbel den heutigen modernen Wohnungsverhältnissen entsprechen. In jedem Entwurf ist die Holzart, die verwendet werden soll, anzugeben. Die Kosten der Ausführung sollen für die Zweizimmerwohnung den Preis von Fr. 1000.— bis Fr. 1400.— per Zimmer nicht übersteigen. Für die Dreizimmerwohnung soll ein Preis von Fr. 1400.— bis Fr. 1800.— massgebend sein.

Für die Beurteilung der eingereichten Entwürfe ist ein Preisgericht von fünf Mitgliedern bestellt worden, bestehend aus den Herren: 1. *Emil Bercher*, Architekt, Basel, Präsident; 2. *H. Herter*, Stadtbaumeister, Delegierter des Bundes Schweizer Architekten, Zürich, Vizepräsident; 3. *Willy Schramm*, in Firma Schubert & Schramm, Uttwil; 4. *Adolf S. Schneck*, Prof. Architekt, Stuttgart; 5. *C. Studach*, Delegierter des Verbandes Schweizer Tapezierer und Möbelgeschäfte, St. Gallen; 6. Ersatzleute: *Hermann Baur*, Architekt, Basel; Prof. *de Praetere*, Kommissär der Hallenausstellung, Zürich.

Zur Prämierung steht dem Preisgericht die Summe von Fr. 5000.— zur Verfügung, die voll zur Verteilung gelangt. Es ist vorgesehen einen: 1. Preis von Fr. 1400.—; 2. Preis Fr. 1000.—; 3. Preis Fr. 800.—; 4. Preis Fr. 600.—; 5. Preis Fr. 400.—; 6. Preis Fr. 300.—; zwei 7. Preise je Fr. 250.—.

Es bleibt dem Preisgericht überlassen, eine andere Verteilung der Preise vorzunehmen, wobei jedoch die Gesamtsumme die gleiche bleibt. Das Urteil des Preis-

gerichtes wird in der «Schweiz. Bauzeitung» und im «Werk» bekanntgegeben. Sämtliche eingesandten Entwürfe werden während der ganzen Dauer der Ausstellung zur Schau gebracht. Es ist ferner jeder Teilnehmer am Wettbewerb zu zweimaligem freien Eintritt in die Schweizerische Wohnungsausstellung berechtigt. Die prämierten Entwürfe bleiben Eigentum der Schweizerischen Wohnungsausstellung.

Die Entwürfe sind am 31. Juli 1930 an die Schweizerische Wohnungsausstellung kostenlos einzureichen.

Während der Dauer der Ausstellung soll die Möglichkeit bestehen, dass Interessenten sowohl die prämierten, als auch die nicht prämierten Entwürfe erwerben. Die Ausstellungsleitung wird sich bemühen, den Verkauf der Entwürfe zu vermitteln. Der Preis für den Entwurf eines Zimmers wird für die 2-Zimmerwohnung auf Fr. 400.—, für die 3-Zimmerwohnung auf Fr. 500.— festgesetzt. Für die Bemühungen des Verkaufes erhebt die Ausstellungsleitung folgende Provisionen: Für die nicht prämierten Entwürfe 20 %, für die prämierten Entwürfe 50 %.

*BASEL. Genereller Bebauungsplan für die innere Stadt.* Die Grossratskommission für die Vorberatung des Ratschlages betreffend die Festsetzung eines generellen Bebauungsplanes für die innere Stadt erlässt hiermit in Anwendung von § 37 der Geschäftsordnung des Grossen Rates eine allgemeine Einladung zur Eingabe von Anregungen. Eingaben sind bis Ende August dieses Jahres dem Präsidenten der Kommission, *R. Calini*, Hutgasse 6, einzureichen.

*BASEL. Neubau der Basler Kantonalbank.* Unter den baslerischen und den seit mindestens zwei Jahren in

---

Nach Redaktionsschluss eingelaufen:

## XII. Internationaler Architektenkongress in Budapest, 6.-13. September 1930

Für diesen Kongress liegt das sehr reichhaltige Programm nunmehr vor. Exemplare in beschränkter Zahl sind zu haben vom Obmann des B.S.A., Herrn Heinrich Bräm, Zürich, Hottingerstr. 27, auch kann das Programm auf der Redaktion des «Werk» eingesehen werden.

Neben zahlreichen festlichen Veranstaltungen wird anlässlich des Kongresses eine von 20 Nationen besandte Ausstellung architektonischer Entwürfe stattfinden.

Die Themata der Fachsitzungen heissen:

1. Reform der Ausbildung des Architekten entsprechend den Forderungen der Praxis, mit besonderer Berücksichtigung der an den modernen Architekten gestellten Ansprüche auf finanzielle, wirtschaftliche und arbeitsorganisatorische Kenntnisse.

2. Architektenkammern und Interessengemeinschaften der Architekten.

3. Schutz des künstlerischen Eigentumsrechtes des Architekten in internationaler Beziehung.

4. Die Rolle des Architekten bei Industriebauten.

5. Bauakustik.

Die Teilnehmergebühr für ausländische Teilnehmer beträgt 30.— Pengö, für Familienmitglieder 20.— P. Die ungarischen Bahnen gewähren eine Ermässigung von 50 % des Personentarifs. (1 Pengö = 0,90 Schweizerfranken.)

Das Kongressbureau befindet sich im Vereinshaus des Ungarischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, Budapest IV, Réaltanoda-utca 13/15.

Anmeldungen bis 15. Juli 1930.



Basel niedergelassenen Architekten eröffnet die Basler Kantonalbank einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein neues Bankgebäude an der Schifflande in Basel. Einlieferungstermin für die Entwürfe ist der 1. September 1930. Das Preisgericht besteht aus den Architekten Kantonsbaumeister *Th. Hünerwadel*, Basel; *Werner Pfister* B. S. A., Zürich; Prof. *O. R. Salvisberg* B. S. A., Zürich und *Rud. Suter*, Basel, sowie zwei Vertretern der Bank; Ersatzmann ist Architekt *Jakob Tschopp*, Basel. Zur Prämiiierung der besten Entwürfe steht dem Preisgericht eine Summe von Fr. 20,000.— zur Verfügung. Für den Fall, dass aus dringenden Gründen der Verfasser des erstprämiierten Projektes nicht mit der Ausführung betraut wird, erhält er eine Entschädigung in der Höhe des ihm zugeteilten Preises. Verlangt werden Grundrisse, Fassaden und die nötigen Schnitte 1 : 100, zwei perspektivische Ansichten und kubische Berechnung. Programm und Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20.— bei der Direktion der Basler Kantonalbank bezogen werden.

*CLARENS. Verwaltungsgebäude für die Société romande d'Electricité.* Dieser Wettbewerb ist auf die seit mindestens sechs Monaten im Bezirk Vevey und dem von der Gesellschaft mit Energie versorgten Teil des Bezirks Aigle ansässigen Architekten beschränkt. Einlieferungstermin ist der 31. Oktober 1930. Dem Preisgericht gehören an die Architekten *R. Bonnard*, *G. Epitoux* B. S. A., *Ch. Thévenaz* B. S. A. und *Ch. Brugger*, alle in Lausanne, sowie als Vertreter der Gesellschaft Direktor *E. Dubochet* und die Ingenieure *H. Payot* und *L. Dénézéaz*. Ersatzmann ist Architekt *A. Laverrière* B. S. A. (Lausanne). Zur Prämiiierung von vier oder fünf Entwürfen ist eine Summe von 10,000 Fr. ausgesetzt, dazu 1500 Fr. für allfällige Ankäufe. Sollte der Verfasser des erstprämiierten Projektes nicht mit der Ausführung betraut werden, so erhält er eine Zusatzprämie von 4000 Fr. Verlangt werden Situationsplan, Schnitte, Grundrisse und Fassaden 1 : 100, Perspektive und kubische Berechnung. Programm und Unterlagen sind beim Sitz der Gesellschaft in Territet erhältlich.

*BADEN. Fassadenwettbewerb für Schlachthausneubau.* Der Gemeinderat Baden eröffnet unter 7 in Baden niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Gestaltung der Fassaden des Schlachthausneubaues in Baden. Dem Preisgericht gehören die Herren Stadtmann *K. Killer*, Baden; Arch. *K. Egender* B. S. A., Zürich; Hochbauinspektor *G. Korrodi*, Zürich; Arch. *H. Schmidt* B. S. A., Basel und Arch. *Störi*, Baden, an. Zur Prämiiierung von höchstens 3 Entwürfen stehen dem Preisgericht Fr. 900.— zur Verfügung.

*LANGENTHAL. Ideen-Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen eines Bebauungsplanes der Gemeinde Langenthal.* Die Einwohnergemeinde eröffnet unter Fachleuten (einschliesslich Mitarbeitern) schweizerischer Nationalität, welche in der Schweiz Wohnsitz haben, einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen eines Bebauungsplanes.

Programm und Unterlagen sind gegen Einzahlung von Fr. 30.— vom Bauamt Langenthal zu beziehen. Weitere Exemplare werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. — Nach Eingang eines programmgemässen Entwurfes wird der Betrag von Fr. 30.— zurückerstattet. — Es bestehen bereits Alignementspläne für einzelne Gebiete. Diese können auf dem Bauamt eingesehen werden.

Das Resultat des Wettbewerbes soll die Grundlage bilden für die bauliche Gestaltung des Gemeindegebietes von Langenthal. Es sind Vorschläge zu machen für die Ausgestaltung und Ergänzung des Strassennetzes (Haupt- und Nebenstrassen, öffentliche Plätze, Autoparkplätze) für die Regelung der Bebauung der noch nicht überbauten Gebiete, sowie für die mögliche Verbesserung in den schon bebauten Quartieren. Das Gebiet ist in Bauzonen einzuteilen (Wohngebiet mit geschlossener und offener Bauweise und Industriegebiet); ferner sind die Zahl der Geschosse und die Bauabstände anzugeben.

In Anpassung an diese neuen Verhältnisse sind Vorschläge und Anregungen zu machen für die Abänderung des bestehenden Baureglementes.

Es werden Vorschläge verlangt über die Anlage möglichst zusammenhängender Park- und Wiesengürtel, sowie für Kinderspielplätze und deren Verteilung auf die einzelnen Wohngebiete. Ferner ist die Freihaltung wichtiger Aussichtspunkte im Plan anzugeben. Die vorhandenen Wälder sind zu schonen und dürfen mit den Grünflächen in Verbindung gebracht werden. Es sind geeignete Plätze für die Errichtung einer neuen öffentlichen Badanstalt mit Licht-, Luft- und Sonnenbad und für ein Hallenschwimmbad in Aussicht zu nehmen.

Die verlangten Pläne und Berichte sind bis zum 20. Januar 1931 der Bauverwaltung Langenthal einzureichen.

Zur Prämiiierung von 4—5 Entwürfen wird dem Preisgericht ein Betrag von Fr. 15,000.— zur freien Verfügung gestellt, welcher unter allen Umständen zur Verteilung gelangt.

Das Preisgericht besteht aus den Herren: 1. Baupräsident *A. Gümman*, Fürsprecher in Langenthal; 2. *K. Hippenmeier*, Architekt B. S. A., Chef des Alignementsbureaux in Zürich; 3. *F. Hiller*, Stadtbaumeister in Bern; 4. *F. Villars*, Stadtgeometer in Biel; 5. *E. Ramser*, Ingenieur, Bauverwalter in Langenthal.

Nach Entscheidung durch das Preisgericht werden die sämtlichen eingegangenen Entwürfe während 14 Tagen öffentlich ausgestellt.

Anfragen, diesen Wettbewerb betreffend, sind bis 31. August 1930 an den Präsidenten des Preisgerichtes, Herrn Fürsprecher *A. Gümman*, zu richten. Fragenstellung und Beantwortung aller Anfragen werden alsdann jedem Bewerber bis zum 15. September 1930 zugestellt.

## AUS DEN VERBÄNDEN

### Bund Schweizer Architekten BSA

#### Schweizer als Brückenbauer

Im letzten Heft des «Werk» wurde unter «entschiedene Wettbewerbe» berichtet, dass Architekt *Salvisberg* B.S.A., zusammen mit Ingenieur Mälzer, Berlin, den ersten Preis für sein Projekt für die neu zu erstellende Brücke in Stockholm bekommen hat, die den Kungsholm mit dem Langsholm verbindet. Diese Brücke hat eine Länge von 540 m und wird rund 10 Millionen Schweizerfranken kosten.

Bekanntlich wird auch die grösste Hängebrücke und teuerste Brücke der Welt, die Hudson-River-Brücke in New York, gegenwärtig von einem Schweizer Ingenieur *E. T. H. Ammann* in New York gebaut. Ein Schweizer hat auch vor vielen Jahren die Eisenbrücke über den Niagara erstellt, die damals viel bestaunt wurde.

#### Klubhütte der Sektion Tödi des SAC auf Planura (Glarus)

Wie wir dem Schweizer Baublatt Nr. 35, 1930, entnehmen, ermöglicht ein Legat des in New York verstorbenen Generalkonsuls *Schwarzenbach* den Bau einer Klubhütte für 18 Personen auf der Planura (Übergang zwischen Hüfigletscher [Maderanertal] und Sandgletscher) auf einer Höhe von rund 2900 m. Infolge des sehr weiten Transportes wird der m<sup>3</sup> umbauten Raumes auf Fr. 230.— zu stehen kommen. Mit dem Bau soll Mitte Juni begonnen werden. Man hofft ihn bei gutem Wetter im Herbst fertig stellen zu können. Die Pläne werden von *Hans Leuzinger*, Glarus, Architekt B.S.A., hergestellt.

### Schweizerischer Werkbund SWB

Kunstgewerbe - Wanderausstellung S.W.B. Für die Ausstellung, die am 3. August 1930 in Luzern im Museumsgebäude auf der Musegg eröffnet wird, haben sich 45 Teilnehmer angemeldet. Die Abteilung für Textilien und Graphik weisen eine überaus reichliche Besetzung auf, aber auch Goldschmiedeerzeugnisse, Keramik und Kleinstkunst-Arbeiten sind in schönem Masse zugesichert. Die Mitglieder werden daran erinnert,

#### «Hyspa» Plakatwettbewerb

Berichtigung. Die Ausstellungsdirection bittet um Berichtigung der in ihrem Programm irrtümlich mit 95,5 cm angegebenen Plakatbreite. Die richtige Breite beträgt 90,5 cm.

dass die angemeldeten Gegenstände bis zum 28. Juli 1930 mit der Aufschrift «Kunstgewerbe-Ausstellung des S.W.B.» im Museumsgebäude auf der Musegg, Luzern, eingeliefert sein müssen.

Nationale Kunstaussstellung Genf 1931. In einer Sitzung in Genf zwischen der Eidgenössischen Kunstkommission und Vertretern des Werkbundes und des Oeuvre ist beschlossen worden, die Ausstellung vom 29. August bis 11. Oktober abzuhalten. Nachdem die Veranstaltung ursprünglich für den Mai vorgesehen war, ist diese Verschiebung für die Teilnehmer der Abteilung für angewandte Kunst sehr zu begrüssen. Nur so erhalten die Aussteller Gelegenheit, ihre Beteiligung richtig vorzubereiten. Gleichzeitig hat diese Verschiebung auf den Herbst die sehr angenehme Nebenwirkung gezeitigt, dass dadurch die Miete für das Palais des Expositions um Fr. 5000.— ermässigt worden ist.

Die Stadt Genf und hauptsächlich die Vorortgemeinden werden der Ausstellung eine beträchtliche Subvention von Fr. 40,000.— zukommen lassen. Überdies wird die Stadt weitgehende Erleichterung für den Bezug von Wasser, Elektrizität usw. gewähren.

Da gleichzeitig in Genf der Völkerbund tagen wird, wird die Ausstellung gewiss auch in diesen Kreisen Beachtung finden. Die Anwesenheit einer Unzahl ausländischer Journalisten bürgt dafür, dass in der ausländischen Presse Berichte über die Ausstellung erscheinen werden. Voraussichtlich wird die Stadt Genf — getreu ihrer repräsentativen Tradition — in ihrem Vergnügungsprogramm den Zeitpunkt der Ausstellung gebührend hervorheben und unter Umständen durch ein grossangelegtes Herbstfest Besucher nach Genf ziehen. Es ist auch zu hoffen, dass die Bundesbahnen für diese kulturelle Veranstaltung des Bundes weitgehende Taxermässigung gewähren, denn was für Schützen- und Sängereisen, Autosalons, Kochkunstausstellungen und Mustermessen möglich ist, sollte auch zur Förderung einer staatlichen Kunstausstellung möglich sein.

«Woba», Basel 16. August bis 14. Sept. 1930. Nachdem längere Zeit wegen des Basler Holzarbeiterstreiks die Lage der Ausstellung, d. h. vor allem das Verhältnis zwischen Siedlung Eglisee und der eigentlichen «Woba»-Hallenausstellung sehr wenig abgeklärt war, steht